In einem Zimmer des Gefängnisses Newgate zu London, wo die schwersten Berbrecher in Haft sich befanden, sah es eben nicht gefängnismäßig aus. Keine Eisenringe, in feuchte, dicke Mauern geschmiedet, keine Ketten, Halseisen, Handund Aufschlen — wohl aber Gegenstände, wie sie in einem wohnlichen Raume angetrossen zu werden pflegen. Die Inwohner, sämmtlich aus bereits Berurtheileten bestehend, unterhielten sich mit Tabakrauchen, Sprechen, Lesen oder Kartespielen. Nur zwei von ihnen saßen tiefsinnig und in sich gekehrt auf ihrer Bank. Die ganze Verbrechergesellschaft ließ sich nicht im Geringsten stören, als der Ausseher in Begleitung einiger Fremden erschien, welche das berüchtigte Newgate zu besichtigen kamen. Ihre Ausmerksamkeit nahm zuerst ein junger Mensch von etwa 18 Jahren in Anspruch, welcher auf der Fensterbüstung saß und laut in einem Buche las. Dasselbe war eine französische Grammatik und das Zeitwort parler die Ausgabe, die er eben zu lösen bemüht war. "Phipps!" rief er freubig aus, indem er sich an einen Gesangenen von eben so jugendlichem Alter wendete — "überhöre mich doch! Bis zum Gerondis kann ich es auswendig."

"Er hat eine Bauerin auf der Strafe angefallen und fie des Erlofes ihrer Marktmaare beraubt -" erzählte der Aufseher, auf Befragen nach des Sprach-

forfchers Berbrechen. "In brei Tagen wird er gebenft."

"Und weiß er bieß?" fragten die Fremben voll Erftaunen.

"Allerbings! fonft murbe er nicht bier fein. Auch bie beiben eifrigen Kartenfpieler ba geben bemfelben Tobe entgegen."

"Und die beiden Tieffinnigen?"

"Der Wohlgekleibete ift Sir Beaumont Smith, welcher fur 2 Millionen Thaler Schapkammerscheine verfalscht hat und lebenslänglich beportirt wird. Der Andere war Brieftrager und entwendete aus einem Brief einen Penny." (Ein Gelbstück, 8 Pfennige an Werth.)

"Und feine Strafe!" fragte ber Deutschen einer.

"Gleichfalls lebenslängliche Deportation."

"Richt möglich! eines einzigen Penny's wegen!"

biefe Strafe aus und ber Schuldige ift auf Diefes Gefes vereidet worden."

"Aber was konnte ihn nur zu diesem geringsügigen Diebstahle bewegen?"
"Dawis, der Briefträger, läuft gerade in seinem Berufe, als ihn sein altestes Tochterchen auf der Straße um einen Penny anspricht, den sie für die kranke Mutter zu Blasenpflaster verwenden will. Das Mädel macht die Sache dringend, als hinge der Mutter Leben davon ab; der Mann hat noch keinen Penny verbient, liebt seine Frau über Alles und — stiehlt den Penny aus einem der ihm anvertrauten Briefe."

"Und hat der Aermfte feine Milberung ber Strafe — feine Begnabigung gu hoffen?" fragten mit innerm Entfegen die Fremben, indem fie ihre Blide mitleibsvoll auf die gramerfullten Buge des Dawis richteten. Der Englander zuchte

ftumm bie Uchfeln - bie Deutschen gingen.

Gine Boche fpater gab es auf ben Schiffswerften ju harwich ein anziehendes Schauspiel, welches viele Taufende von Bufchauern herbeigezogen hatte. Mitten